

Das Österreichische Bundesnetzwerk Sportpsychologie (ÖBS)

Qualitätsentwicklung sportpsychologischer Betreuungsmaßnahmen im Leistungssport

The Austrian Federal Network Sports Psychology (ÖBS) – Quality Development of Sports Psychological Counseling in Competitive Sports

Patrick Bernatzky & Björn Krenn

Themenschwerpunkt Sportpsychologie

Zusammenfassung

Das Österreichische Bundesnetzwerk Sportpsychologie (ÖBS) ist ein Zusammenschluss qualifizierter SportpsychologInnen und Mentalcoaches und bietet als Serviceeinrichtung des Bundes eine Organisationsstruktur zur Koordination, Durchführung und Qualitätsentwicklung sportpsychologischer Beratungs- und Betreuungsmaßnahmen. In diesem Beitrag werden die Entstehung, der Auftrag und die Arbeit des ÖBS dargestellt sowie die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte skizziert.

Abstract

The Austrian Sport Psychology Network (ÖBS) is an association of qualified sports psychologists and mental coaches, which represents a federal service facility that offers an organizational structure for the coordination, implementation, and development of quality for sport psychological counseling. In this article, the origin, the mission and the main work areas of the ÖBS are presented, as well as the future priorities.

1. Die Gründung des ÖBS

Die Wurzeln der angewandten Sportpsychologie in Österreich lassen sich bis ins Jahr 1996 zurückverfolgen. Zu diesem Zeitpunkt wurde die Sportpsychologie erstmalig in die TrainerInnenfortbildung integriert. Zusätzlich wurde ein TrainerInnenhandbuch (Skriptum: „Sportpsychologie für TrainerInnen“) herausgegeben, welches sportpsychologische Theorien und Erkenntnisse anwendungsbezogen vermittelte. Allerdings war das Wissen, welches in

einzelnen Betreuungsprojekten entstand, auf wenige Personen beschränkt und isoliert. In der Folge war es für TrainerInnen und SportlerInnen schwierig, geeignete AnsprechpartnerInnen für eine sportpsychologische Beratung und Betreuung zu finden. Es existierte auf Bundesebene keine Organisationsstruktur, die für den Wissenstransfer von sportpsychologischem Know-how in die Praxis des Leistungssports zuständig war. Zudem war eine institutionalisierte sportpsychologische Betreuung bei sportlichen Großveranstaltungen, wie etwa bei den Olympischen Spielen, oder die Implementierung sportpsychologischer Wissensbestände im Nachwuchsleistungssport praktisch noch nicht vorhanden. Darüber hinaus herrschte unter SportlerInnen, TrainerInnen und Verbänden durch eine Vielzahl von qualitativ, ethisch und wissenschaftlich nicht abgesicherten Angeboten Verunsicherung bezüglich der Möglichkeiten und Effekte von sportpsychologischen Interventionen.

Die Entwicklung und Implementierung der angewandten Sportpsychologie in Österreich wurde durch die Arbeit, Expertise und das Engagement von Günter Amesberger wesentlich mitgestaltet, der dann auch 2005 von der Sektion Sport in der Bundessportorganisation (BSO; heute Sport Austria) beauftragt wurde, für den österreichischen Leistungssport künftig eine flächendeckende, professionelle sportpsychologische Versorgung aufzubauen und zur Verfügung zu stellen.

Mit der Gründung des Vereins Österreichisches Bundesnetzwerk Sportpsychologie (ÖBS) durch Günter Amesberger und Christopher Willis und damit verbunden der Schaffung der Kompetenzzentren in Wien, Salzburg, Innsbruck sowie seit 2019 in Linz und der Einrichtung eines Pools qualifizierter SportpsychologInnen und Mentalcoaches steht dem heimischen Spitzensport heute eine Organisationsstruktur zur Koordination, Durchführung und Qualitätsentwicklung sportpsychologischer Betreuungsmaßnahmen zur Verfügung. Sportfachverbände können so zur verbesserten Vorbereitung auf Welt- und Europameisterschaften sowie auf Olym-